

## Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus

---

Stefan Roffler

Johannes 20,19–21

Abendmahl Gottesdienst

---

### Lesung AT:

#### Jesaja 40,26–31 ZB 2007

<sup>26</sup> Blickt nach oben und seht: Wer hat diese geschaffen? Er, der ihr Heer hervortreten lässt, abgezählt, sie alle ruft er mit Namen herbei. Der Fülle an Kraft wegen, und weil er vor Kraft strotzt, geht kein Einziger verloren. <sup>27</sup> Warum, Jakob, sagst du, und, Israel, warum sprichst du: Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht entgeht meinem Gott? <sup>28</sup> Hast du es nicht erkannt, hast du es nicht gehört: Ein ewiger Gott ist der HERR, der die Enden der Erde geschaffen hat! Er ermattet nicht und wird nicht müde, seine Einsicht ist unerforschlich. <sup>29</sup> Dem Ermatteten gibt er Kraft, und wo keine Kraft ist, gibt er grosse Stärke. <sup>30</sup> Und junge Männer ermatten und werden müde, Männer straucheln unvermeidlich. <sup>31</sup> Die aber, die auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft, wie Adlern wachsen ihnen Schwingen, sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und ermatten nicht.

### Lesung NT:

#### 1. Petrus 1,3–9 ZB 2007

<sup>3</sup> Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns in seiner grossen Barmherzigkeit neu geboren hat, so dass wir nun durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung <sup>4</sup> und Aussicht auf ein unzerstörbares, unbeflecktes und unverderbliches Erbe haben, das im Himmel aufbewahrt ist für euch. <sup>5</sup> Auf dieses Heil hin, das bereitliegt, um am Ende der Zeit offenbart zu werden, bewahrt euch Gottes Kraft durch den Glauben. <sup>6</sup> Darüber jubelt, auch wenn ihr jetzt noch kurze Zeit – wenn es denn sein muss – von mancherlei Prüfung heimgesucht werdet. <sup>7</sup> So soll die Echtheit eures Glaubens, die wertvoller ist als Gold, das vergänglich ist, obwohl es im Feuer geprüft wurde, zutage treten und Lob, Preis und Ehre euch zukommen, wenn Jesus Christus sich offenbart. <sup>8</sup> Ihn liebt ihr, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt. An ihn glaubt ihr, obwohl ihr ihn auch jetzt noch nicht seht, und jubelt in unaussprechlicher und ungetrübter Freude. <sup>9</sup> So erreicht ihr das Ziel eures Glaubens: das Heil eurer Seele.

## Predigt:

### Hearth - Opener

Schalom Lakäm

### Mind-Opener

So begrüßte Jesus in seiner Muttersprache seine Jünger, als er ihnen das erste Mal nach seiner Auferstehung begegnete.

Es ist Hebräisch und bedeutet "Friede sei mit euch!"

Ich stelle mir diese Szene ziemlich skuril vor, wie Jesus so plötzlich im Raum stand und so zu ihnen sprach.

Aber um welche Stelle es heute Morgen genau geht, schauen wir jetzt an:

### Frame:

Der Predigttext steht im Johannes Evangelium im 20ten Kapitel in den Versen 19-21:

#### **Johannes 20,19–21 ZB 2007**

<sup>19</sup> Es war am Abend eben jenes ersten Wochentages – die Jünger hatten dort, wo sie waren, die Türen aus Furcht vor den Juden verschlossen –, da kam Jesus und trat in ihre Mitte, und er sagt zu ihnen: Friede sei mit euch! <sup>20</sup> Und nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite; da freuten sich die Jünger, weil sie den Herrn sahen. <sup>21</sup> Da sagte Jesus noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Wir befinden uns am ersten Tag in der neuen Woche. Für uns wäre dies ein Sonntag, für die Hebräer ist es einfach der erste Tag in der Woche nach dem Sabbat. Es ist der Ostersonntag von dem hier gesprochen wird.

Ich habe mir 3 Teilbereiche ausgesucht, in die ich mich euch eintauchen möchte:

- Der erste Tag
- Friede sei mit euch
- Nachfolge

Zum Schluss fasse ich meine Erkenntnisse nochmals zusammen.

## Teil 1 / Der erste Tag

Im ersten Teil möchte ich euch meine Gedanken zum ersten Tag weitergeben. Der Tag der Auferstehung Jesu. Dazu lese ich euch den Vers 19 nochmals vor.

### **Johannes 20,19 NGÜ NT+PS**

<sup>19</sup> Es war am Abend jenes ersten Tages der neuen Woche. Die Jünger hatten solche Angst vor den Juden, dass sie die Türen des Raumes, in dem sie beisammen waren, verschlossen hielten. Mit einem Mal kam Jesus, trat in ihre Mitte und grüßte sie mit den Worten: »Friede sei mit euch!«

Was ich hier spannend finde ist ein Aspekt, der in diesem Text nicht direkt vorkommt, ihm aber vorgeht. Es ist der Bestand, dass die Sabbat-Ruhe eingehalten wurde. Und zwar von Jesus, aber auch von all den Menschen, die ihm nachgefolgt sind. Nach den krassen Ereignissen der Kreuzigung gab es ein Tag, an dem die Welt buchstäblich stehen geblieben ist. Es ist für mich ein erster wichtiger Teil für alles was nachher kommt. Es braucht Ruhe, wir brauchen Ruhe. Nur in der Ruhe können wir durchatmen. Mir wurde das letzte Woche an Ostern deutlich vor Augen geführt. Ich musste die Notbremse ziehen und mich 2 Tage aus allem rausnehmen. Während dieser Zeit durfte ich die heilende Nähe von Christus deutlich spüren. Das Lesen im Wort Gottes, das darüber nachdenken und das einfach im Moment verweilen ohne irgendetwas tun zu müssen tat mir richtig gut und gab mir frische Energie.

Es ist für mich ein gutes Bild für was der Sabbat steht. Es ist ein Ruhetag für uns und ein Tag für den Herrn. Es ist eine Einladung von Gott einen Break zu machen und zur Ruhe zu kommen.

Das finde ich sehr sympatisch an Jesus und seinen Nachfolgern, dass sie sich in diesen stürmischen Zeiten an diese Ruhezeit gehalten haben.

Wir kommen also von dieser Ruhe und jetzt beginnt ein ganz neues Kapitel. Es beginnt damit, dass, sobald die Sabbat-Ruhe fertig war, Maria zum Grab Jesu gegangen war um Jesus zu salben. Was sie da antraf verschlug ihr wahrscheinlich sprichwörtlich den Atmen. **Hier auf begegnete Ihr** Jesus und zeigte, dass er wirklich auferstanden ist. In anderen Evangelien wird noch berichtet, wie Petrus und Johannes ebenfalls zum Grab kamen.

Aber all diese ersten Berichte an dem ersten Wochentag konnten die Jünger nicht wirklich überzeugen. Ich stelle mir vor, wie deprimiert sie im Haus gesessen haben und darüber nachgedacht haben, was da vor 2 Tagen geschehen ist und wie es jetzt wohl weiter geht, da Jesus nicht mehr unter ihnen ist. Es ist erschreckend zu sehen, welchen Unglauben die Jünger hatten. Sie, die alles aus erster Hand miterlebt haben. Das macht mich demütig und motiviert mich am Schriftstudium und im Gebet dran zu bleiben.

Was dann passiert ist, ist ein Wunder. Ein Wunder, das auch wir immer wieder brauchen. Es ist die Begegnung mit Jesus.

Am Abend vom ersten Tag erschien Jesus in ihrer Mitte und grüßte sie mit dem Gruss "Friede sei mit euch". Es ist der Startschuss von etwas Großem. Etwas, das bis in unsere Zeit andauert. Das Wunder, das an Ostern passiert ist, sprengt meine Vorstellungskraft. Es zeigt sehr schön, dass Jesus an keine Naturgesetze gebunden ist.

Er ist den Jüngern einfach so erschienen. Er hat sogar mit ihnen gegessen. Er hat ihnen die Schriften ausgelegt. Er ist also nicht einfach ein Geisteswesen sondern er ist leiblich auferstanden.

Ich finde das toll. Denn, wenn das wirklich wahr ist, dass Jesus von den Toten auferweckt worden ist, dann ist es heute noch genau so möglich, dass wir Wunder erleben dürfen. Denn die Kraft Gottes steht über unseren Naturgesetzen, sie ist übernatürlich. Denn durch die Kraft, die damals Jesus von den Toten auferweckt hat, ist es auch heute noch möglich Wunder zu erleben.

Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er ist leiblich von den Toten auferstanden und er hat uns seine Kraft zur Verfügung gestellt als heiligen Geist. Das Osterereignis ist wahrlich ein Gamechanger.

Ich schliesse den ersten Teil mit folgenden Gedanken.

- Sabbatruhe tut uns allen gut. Nutze sie und lass los.
- Das Wunder der leiblichen Auferstehung hat eine grosse Sprengkraft. Es kann unser ganzes Leben auf den Kopf stellen - aber auf eine gute Art.

## Teil 2 / Friede sei mit euch

Für den Teil 2, Friede sei mit euch, schauen wir den 20ten Vers an. Ich lese ihn nochmals vor:

### **Johannes 20,20 NGÜ NT+PS**

<sup>20</sup> Dann zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Als die Jünger den Herrn sahen, wurden sie froh.

Aber wo genau ist denn hier die Aussage "Friede sei mit euch"? Ganz einfach, sie rahmen diesen Textteil ein. Die letzten Worte vor diesem Vers und die ersten Worte danach sind: Friede sei mit euch. Oder eben auf Hebräisch: Schalom Lakäm.

Schalom ist so ein tolles Wort. Es geht aber weit über unser Verständnis von Friede hinaus. Im Hebräischen Denken ist Frieden nur auf der Grundlage von Gerechtigkeit möglich. Ein gutes Beispiel ist der Nahostkonflikt. Solange nicht die Gerechtigkeit aus Sicht von Israel wiederhergestellt ist, wird es keinen Frieden geben. Gerechtigkeit bedeutet in diesem Falle, die vollständige Landnahme so wie sie in der Bibel verheissen wird.

Das zeigt, dass das Wort Friede, das Jesus hier braucht, viel umfänglicher ist. Bei Jesus sind wir gerechtfertigt. Durch seinen Tod ist unsere ganze Schuld abgewaschen. Ohne ihn hätten wir keine Gerechtigkeit vor Gott gehabt. Wir wären alle für schuldig befunden worden. Aber durch Jesus ist unsere Gerechtigkeit wiederhergestellt. Das heisst dann eben auch, dass wir im Frieden mit Gott leben dürfen. Also Schalom Lakäm ist ein starker Ausdruck von Jesus!

Es ist auch spannend zu beobachten, dass die Furcht der Jünger in der Gegenwart Jesu gewichen ist. Ihre Angst verwandelte sich in Fröhlichkeit. Ich glaube es ist ein Wunder dass, je mehr Zeit wir in der Nähe Gottes verbringen, wir immer mehr die Angst loslassen können und der Fröhlichkeit Gottes mehr Raum geben können.

So wird Jesus ein Anker für stürmische Zeiten. Als ich mir Anfang Jahr eingestehen musste, dass es so nicht mehr weiter gehen kann, war das ein schwieriger Moment. Es ist das eine darüber zu lesen aber nochmals etwas ganz anderes, wenn man direkt drin steckt, wenn man schlicht nicht mehr aufstehen kann, wenn einem die ganze Lebensfreude genommen wurde.

Hier habe ich die Liebe Jesus nochmals neu entdecken dürfen. Ich habe erkannt, wie fest Jesus wirklich liebt. Dass jeder Einzlene von uns Jesus am Herzen liegt. Diese Liebe hat mich verändert, zum einen wie ich über mich selber gedacht habe und zum anderen, was Jesus über meine Mitmenschen denkt. Wenn Jesus jeden Mensch genau so liebt wie mich, muss das einen Impact haben, wie ich mit meinem Menschen umgehe. Das heisst nicht, dass ich alles, was meine Mitmenschen denken und wie sie handeln gutheissen muss. Aber ich darf sie genau so annehmen, wie Jesus mich angenommen hat, als Sünder!

Was mir hier noch ins Auge gesprungen ist, ist die Leibhaftigkeit von Jesus. Er hat nicht einfach einen neuen Körper, sondern er hat immer noch den selben Leib wie zu Lebzeiten. Es zeigt, dass die Narben nicht einfach weg sind. Sie sind geheilt und der Leib ist wiederhergestellt. Aber es ist und bleibt ein Leib.

Es unterstreicht für mich, dass unser Körper, unser Geschlecht ein Bestandteil unserer Identität sind. Wenn wir anfangen den Körper oder unser Geschlecht zu leugnen, dann werden wir immer auch einen Teil unserer Identität geben. Unsere wahre Identität kann uns nur Gott geben und das ist eine grosse Entlastung. Denn so müssen wir nicht immer versuchen uns selber neu zu erfinden oder uns eine eigene Identität zu geben. Das hat Gott schon längst für uns getan. Die Frage ist nur, können wir das auch akzeptieren?

Ich fasse meine Gedanken zum Teil 2 nochmals kurz zusammen:

- Die Begrüssung von Jesus "Friede sei mit euch" ist viel umfänglicher als es auf den ersten Blick scheint. Es ist eine Wiederherstellung. Zu Ende gedacht eine Wiederherstellung von allem. Eine Versöhnung mit Gott selber.
- Der Leib ist ein Bestandteil unserer Identität. Wir können uns keine Identität geben ausserhalb von unserem ganzen Wesen. Das schliesst den Leib mit ein.

## Teil 3 / Nachfolge

Im dritten Teil möchte ich auf den letzten Vers von heute Morgen eingehen:

### **Johannes 20,21 NGÜ NT+PS**

<sup>21</sup> »Friede sei mit euch!«, sagte Jesus noch einmal zu ihnen. »Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich jetzt euch.«

Was ich hier sehr schön finde ist die Nahbarkeit von Jesus. Durch seinen Frieden können wir zur Ruhe kommen. Aus dieser Ruhe können wir dann auch gestärkt in das starten, was Jesus hier anschneidet. Es ist die Aussendung. Sind wir uns der Dringlichkeit von der Verkündigung des Evangeliums heute noch bewusst? Oder ist es uns egal, was mit den Menschen passiert, die die rettende Botschaft Christi nicht hören?

Ich verstehe diesen Auftrag so, dass dieser für uns als Gemeinde gilt. Als gesamte Gemeinde haben wir alle Gaben, die wir brauchen, um diese Sendung von Jesus anzugehen und so die gute Nachricht in die Welt hinaus zu bringen. Das tolle dazu ist noch, dass Gott uns ja den heiligen Geist geschickt hat, der uns in dieser Aufgabe stärkt und uns beisteht.

Es braucht Mut über den Glauben zu sprechen. Aber es ist wichtig, dass wir es machen!

Ein Erlebnis möchte ich euch weitergeben:

Anfangs Januar waren wir als gesamte Familie im Elsass unterwegs. Es ergab sich die Situation, dass wir 3 Stunden zu Fuss unterwegs waren. In dieser Zeit hatte ich die Möglichkeit mit meinem Cousin über den Glauben zu sprechen. Es hat mich einiges an Überwindung gekostet über den Glauben zu sprechen und warum Jesus Christus die einzige Wahrheit ist und, weshalb gerade er die Erlösung der Welt ist. Es gab viele Ups and Downs in diesem Gespräch. Ich spürte aber, wie mir der heilige Geist immer wieder Inputs eingab, damit das Gespräch nicht abbricht.

Unsere Aufgabe ist das Säen vom Wort Gottes. Wachstum kann nur Gott alleine in den Personen bewerkstelligen. Das hat mir Druck weggenommen, ihn vollkommen überzeugen zu müssen. Ich konnte frei erzählen, warum ich Gott für die einzige Erklärung für unser Dasein halte.

Dies ein Tipp für euch. Erzählt in Ich-Botschaften und erzählt, was ihr mit Gott erlebt habt und warum ihr an Jesus glaubt.

Sendung heisst für mich immer auch Nachfolge. Wie schon letzte Woche erzählt, ist der Begriff Nachfolge eng mit Dietrich Bonhoeffer verwoben. Aus gutem Grund. Sein Leben ist ein sehr authentisches Bild, was christliche Nachfolge bedeutet. Nachfolge heisst nicht immer ein happy Leben, sondern Nachfolge kann und darf auch dein Leben kosten. Das Leben jetzt ist noch nicht alles! Im Blick auf die Ewigkeit, was bedeutet da die kurze Leidenszeit hier auf der Erde?

Eine Aussage an der ich hängen geblieben bin ist folgende. Sie stammt aus dem Buch von Timothy Keller und es geht hier darum, was passiert wenn wir in eine Nachfolge reinfinden: Sie stammt von einer, Frau die angefangen hat zu ihm in die Kirche zu kommen:

“Wenn ich durch meine guten Werke erlöst werde, dann gibt es für das, was Gott von mir verlangen oder mir zumuten kann, eine Grenze. Das ist wie bei dem Steuerzahler, der seine Rechte hat. Ich habe meine Pflicht getan und jetzt habe ich ein Recht darauf, etwas vom Leben zu haben. Aber wenn ich ein Sünder bin, der nur aus Gnade erlöst ist, dann gibt es nichts, was Gott nicht von mir verlangen kann.”

An dieser Aussage hatte ich einige Zeit zu gnagen, aber ich glaube, dass sie stimmig ist. Dietrich Bonhoeffer ist auch hier ein gutes Vorbild. Er hätte ein schönes ruhiges Leben in den USA leben können aber er entschied sich zurück zu gehen, was zugleich zu seinem Todesurteil wurde. Auf der Gegenseite ist das, was er in dieser Zeit geschaffen hat, bis heute ein starkes Zeugnis und hat wahrscheinlich Millionen von Menschen berührt. Der Blick Gottes ist manchmal ein anderer.

Ich glaube das ist auch der Grund, warum wir oft so Angst vor echter Nachfolge haben. Ich glaube aber auch, dass diese Angst unbegründet ist. Je näher wir mit Jesus unterwegs sind, desto weniger wird unser Leben von Angst geprägt sein.

So komme ich zum Schluss. Ich möchte nochmals kurz zurück schauen.

## Fazit

- Unglaube gehört zu unserem Leben dazu. Er soll uns aber ermutigen dran zu bleiben. Bei Gott ist nichts unmöglich, daran kann unser Glaube wachsen.
- In Christus sind wir versöhnt mit Gott. Wir können in seinen Frieden eintauchen. Unsere Furcht kann sich durch die Auferstehungsgeschichte von Jesus in Freude verwandeln.
- Die Kosten, die Jesus für uns getragen hat, waren unermesslich gross. Damit wir frei sein können musste Jesus leiden und sterben. Jesus hat den Tod überwunden und so werden auch wir - die Kinder Gottes - durch ihn leben. Nichts kann uns mehr von ihm trennen. Darum können wir uns frohen Herzens in seine Nachfolge aufmachen und die Welt verändern!

Amen